

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

**Anlage 11,650.**  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Sgr.  
incl. Frangos 1 Thlr. 20 Sgr.  
Jede einzelne Nummer 2/3 Sgr.  
Belegexemplar 1 Sgr.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postverrechnung 11 Sgr.  
mit Postverrechnung 14 Sgr.  
Insätze  
4spaltiges Druckgeld 1/2 Sgr.  
5spaltiges Druckgeld 3/4 Sgr.  
6spaltiges Druckgeld 1 Sgr.  
Insätze unter 3. Redaktionsfrist  
die Spaltzeile 3 Sgr.  
Insätze sind stets an d. Expedition  
zu senden.

Erscheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Johanniskirche 33.  
Abo. Redacteur St. Müller.  
Sprechstunde d. Redaction  
Montags von 12-13 Uhr  
Nachmittags von 4-6 Uhr.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Schriften an Wochentagen bis  
10 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.  
Ställe für Inseratannahme:  
Hans Klemm, Unterpoststr. 22,  
Hans Köhler, Gohlisstr. 21, parq.

**No 93.**

**Freitag den 3. April.**

**1874.**

### Bekanntmachung.

Das Verbot des Reitens auf den Fußwegen des Rosenbals, sowie das Betreten der Wiesen und Wäldchen außerhalb der gebahnten Wege wird hiermit unter der Verwarnung eingeschärft, daß Umherwandernde mit 5-20 Thl. Geld- oder entsprechender Haftstrafe bestraft werden.  
Leipzig, den 30. März 1874.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Dr. Reichel.

### Bekanntmachung.

Der Kaufmann  
Herr Hermann Julius Theodor Eckert — Firma Ferdinand Eckert — Markt Nr 10,  
hat bei hiesiger Armenanstalt für die 3. Pflanz des Districts IV. die Function eines Armen-  
pflegers übernommen.  
Leipzig, den 30. März 1874.

Das Armeendirectorium.  
Schleizner. Oentfchel.

### Königliche Kunst-Akademie.

Die diesjährige Ausstellung von Arbeiten der Schüler hiesiger Kunst-  
Akademie findet statt im Cartonpavillon des Rätischen Museums von Sonntag  
den 29. März bis Sonntag den 12. April.  
Prof. L. Nieper, Director.

### Prof. Werner's neues Aquarell- gemälde für d. Londoner Ausstellung.

Leipzig, 2. April Am Charfreitag und am  
Sonntag wird bei Del Vecchio das neueste  
Meistwerk unserer Zeit, des Professors Karl  
Werner, „Bazar in Damaskus“ aus-  
gestellt sein.

Unsere Lesern können wir einen künstlerischen  
Genuss der reinsten Art bereithalten, wenn sie die  
berühmte Ausstellung in der Kaufhalle während  
der obengenannten Frist besuchen.

Das neueste Gemälde Werner's ist eine reife  
Frucht seiner Orientreisen und speciell seiner  
Reisen in Palästina und Syrien, ein farben- und  
strukturreiches und doch nicht überladenes, klar  
und correct componirtes Bild von höchster Wirkung.

Es führt uns in die älteste, jetzt noch bedeu-  
tende Stadt der Welt (Damaschus, Reizebilder  
aus dem Orient), nach dem von den Dichtern  
des Morgenlandes mit glänzenden Schilderungen  
besungenen Damaskus in der gottgesegneten lieh-  
lichen Oase am Rande einer Wüstenlandschaft  
Palästinas, nach jenem glücklichen Firdr  
Erde, das Wohldar als das Paradies bezeichnet,  
wie Damaskus in den Theilen des Sultans als  
das paradisiastische aufgeführt wird. Werner  
läßt uns zwar nicht die berühmte Dammajaden-  
moschee, die Peterkirche des Islam (Hamme-  
Baryll) schauen, die heiligste nach der von  
Werner, der „Palme“ Madinat und der „Olive“  
in Jerusalem. Wohl aber nimmt er sein Publi-  
cum mit hinein in das bunte, charakteristische  
Leben, das Leben und das Leben, die Bazar, in  
das kaufmännische Viertel der Stadt an der  
Barab.

Die Bazar bilden eine Stadt in der Stadt  
und sind wohl das Interessanteste, das Damaskus  
für Fremde bietet. Sie übersteigen noch Dama-  
schus und Raio. Die in den vielvergangenen  
Straßen und Hallen ausgestellten Schätze sind  
nicht alle dem Auge offen zu liegen. Wie in  
Kadim-Namgord, liegt oft die unheimbare  
Lüge die todtartigen Gegenstände, die alte Straße  
die wertvollsten Bilder und goldgestickten Seiden-  
stoffe mit wunderbarer schönen Dessins. So müssen  
wir uns auch auf Werner's Bild die Augen  
öffnen lassen.

Tschibran, Kaffeehandel, rosenkranz-  
betende Szenen da die Verkäufer mit unter-  
schlagigen Beinen auf ihren Lebensbrettern.  
Kommt ein Käufer, so muß er mit Fluch nehmen,  
aus demselben Tischchen raschen, mit Kasse trinken,  
und erst allmählich kommt man auf das Geschäft,  
den Einkauf. Wie bei uns nehmen sich die Frauen  
dabei besonders Zeit, eine Geduldprobe für die  
Verkäufer.

Der Handelsgegenstand hat seine eigene Reize,  
so er verkauft und auch zugleich verarbeitet wird.  
Unsere Bild führt uns in eine Bazarstraße,  
die von einer mächtigen Cylomone beherrscht  
wird und in der Mitte eine kistliche Durchfahrt  
hinaus ins Freie auf einen blendend weiß gegipfelten  
Bergberg des Antilibanon gestaltet. Das echt  
orientalische Bazarleben ist durch nahezu vierzig  
sehr charakteristische Figuren veranschaulicht.  
Auch die Thierwelt, vom Sperling und der Taube  
an bis zu den im Stragen umher machenden  
Ochsen herab. Schön gekämmte Reiter auf  
den Vorderrücken oder halten im Schatten des  
Dammes. Die bunte Bevölkerung ist fast durch  
jedes Alter, Geschlecht, jeden Beruf vertreten.  
Dr. Whistling.

Das Bild ist ein Aquarell, das alle die Vorzüge  
des Aquarellmalers in sich vereinigt, es ist klar,  
klar, und doch nicht überladenes, klar und  
correct componirtes Bild von höchster Wirkung.

Es führt uns in die älteste, jetzt noch bedeu-  
tende Stadt der Welt (Damaschus, Reizebilder  
aus dem Orient), nach dem von den Dichtern  
des Morgenlandes mit glänzenden Schilderungen  
besungenen Damaskus in der gottgesegneten lieh-  
lichen Oase am Rande einer Wüstenlandschaft  
Palästinas, nach jenem glücklichen Firdr  
Erde, das Wohldar als das Paradies bezeichnet,  
wie Damaskus in den Theilen des Sultans als  
das paradisiastische aufgeführt wird. Werner  
läßt uns zwar nicht die berühmte Dammajaden-  
moschee, die Peterkirche des Islam (Hamme-  
Baryll) schauen, die heiligste nach der von  
Werner, der „Palme“ Madinat und der „Olive“  
in Jerusalem. Wohl aber nimmt er sein Publi-  
cum mit hinein in das bunte, charakteristische  
Leben, das Leben und das Leben, die Bazar, in  
das kaufmännische Viertel der Stadt an der  
Barab.

Die Bazar bilden eine Stadt in der Stadt  
und sind wohl das Interessanteste, das Damaskus  
für Fremde bietet. Sie übersteigen noch Dama-  
schus und Raio. Die in den vielvergangenen  
Straßen und Hallen ausgestellten Schätze sind  
nicht alle dem Auge offen zu liegen. Wie in  
Kadim-Namgord, liegt oft die unheimbare  
Lüge die todtartigen Gegenstände, die alte Straße  
die wertvollsten Bilder und goldgestickten Seiden-  
stoffe mit wunderbarer schönen Dessins. So müssen  
wir uns auch auf Werner's Bild die Augen  
öffnen lassen.

Tschibran, Kaffeehandel, rosenkranz-  
betende Szenen da die Verkäufer mit unter-  
schlagigen Beinen auf ihren Lebensbrettern.  
Kommt ein Käufer, so muß er mit Fluch nehmen,  
aus demselben Tischchen raschen, mit Kasse trinken,  
und erst allmählich kommt man auf das Geschäft,  
den Einkauf. Wie bei uns nehmen sich die Frauen  
dabei besonders Zeit, eine Geduldprobe für die  
Verkäufer.

Der Handelsgegenstand hat seine eigene Reize,  
so er verkauft und auch zugleich verarbeitet wird.  
Unsere Bild führt uns in eine Bazarstraße,  
die von einer mächtigen Cylomone beherrscht  
wird und in der Mitte eine kistliche Durchfahrt  
hinaus ins Freie auf einen blendend weiß gegipfelten  
Bergberg des Antilibanon gestaltet. Das echt  
orientalische Bazarleben ist durch nahezu vierzig  
sehr charakteristische Figuren veranschaulicht.  
Auch die Thierwelt, vom Sperling und der Taube  
an bis zu den im Stragen umher machenden  
Ochsen herab. Schön gekämmte Reiter auf  
den Vorderrücken oder halten im Schatten des  
Dammes. Die bunte Bevölkerung ist fast durch  
jedes Alter, Geschlecht, jeden Beruf vertreten.  
Dr. Whistling.

Das Bild ist ein Aquarell, das alle die Vorzüge  
des Aquarellmalers in sich vereinigt, es ist klar,  
klar, und doch nicht überladenes, klar und  
correct componirtes Bild von höchster Wirkung.

Es führt uns in die älteste, jetzt noch bedeu-  
tende Stadt der Welt (Damaschus, Reizebilder  
aus dem Orient), nach dem von den Dichtern  
des Morgenlandes mit glänzenden Schilderungen  
besungenen Damaskus in der gottgesegneten lieh-  
lichen Oase am Rande einer Wüstenlandschaft  
Palästinas, nach jenem glücklichen Firdr  
Erde, das Wohldar als das Paradies bezeichnet,  
wie Damaskus in den Theilen des Sultans als  
das paradisiastische aufgeführt wird. Werner  
läßt uns zwar nicht die berühmte Dammajaden-  
moschee, die Peterkirche des Islam (Hamme-  
Baryll) schauen, die heiligste nach der von  
Werner, der „Palme“ Madinat und der „Olive“  
in Jerusalem. Wohl aber nimmt er sein Publi-  
cum mit hinein in das bunte, charakteristische  
Leben, das Leben und das Leben, die Bazar, in  
das kaufmännische Viertel der Stadt an der  
Barab.

Die Bazar bilden eine Stadt in der Stadt  
und sind wohl das Interessanteste, das Damaskus  
für Fremde bietet. Sie übersteigen noch Dama-  
schus und Raio. Die in den vielvergangenen  
Straßen und Hallen ausgestellten Schätze sind  
nicht alle dem Auge offen zu liegen. Wie in  
Kadim-Namgord, liegt oft die unheimbare  
Lüge die todtartigen Gegenstände, die alte Straße  
die wertvollsten Bilder und goldgestickten Seiden-  
stoffe mit wunderbarer schönen Dessins. So müssen  
wir uns auch auf Werner's Bild die Augen  
öffnen lassen.

Tschibran, Kaffeehandel, rosenkranz-  
betende Szenen da die Verkäufer mit unter-  
schlagigen Beinen auf ihren Lebensbrettern.  
Kommt ein Käufer, so muß er mit Fluch nehmen,  
aus demselben Tischchen raschen, mit Kasse trinken,  
und erst allmählich kommt man auf das Geschäft,  
den Einkauf. Wie bei uns nehmen sich die Frauen  
dabei besonders Zeit, eine Geduldprobe für die  
Verkäufer.

Der Handelsgegenstand hat seine eigene Reize,  
so er verkauft und auch zugleich verarbeitet wird.  
Unsere Bild führt uns in eine Bazarstraße,  
die von einer mächtigen Cylomone beherrscht  
wird und in der Mitte eine kistliche Durchfahrt  
hinaus ins Freie auf einen blendend weiß gegipfelten  
Bergberg des Antilibanon gestaltet. Das echt  
orientalische Bazarleben ist durch nahezu vierzig  
sehr charakteristische Figuren veranschaulicht.  
Auch die Thierwelt, vom Sperling und der Taube  
an bis zu den im Stragen umher machenden  
Ochsen herab. Schön gekämmte Reiter auf  
den Vorderrücken oder halten im Schatten des  
Dammes. Die bunte Bevölkerung ist fast durch  
jedes Alter, Geschlecht, jeden Beruf vertreten.  
Dr. Whistling.

Das Bild ist ein Aquarell, das alle die Vorzüge  
des Aquarellmalers in sich vereinigt, es ist klar,  
klar, und doch nicht überladenes, klar und  
correct componirtes Bild von höchster Wirkung.

Es führt uns in die älteste, jetzt noch bedeu-  
tende Stadt der Welt (Damaschus, Reizebilder  
aus dem Orient), nach dem von den Dichtern  
des Morgenlandes mit glänzenden Schilderungen  
besungenen Damaskus in der gottgesegneten lieh-  
lichen Oase am Rande einer Wüstenlandschaft  
Palästinas, nach jenem glücklichen Firdr  
Erde, das Wohldar als das Paradies bezeichnet,  
wie Damaskus in den Theilen des Sultans als  
das paradisiastische aufgeführt wird. Werner  
läßt uns zwar nicht die berühmte Dammajaden-  
moschee, die Peterkirche des Islam (Hamme-  
Baryll) schauen, die heiligste nach der von  
Werner, der „Palme“ Madinat und der „Olive“  
in Jerusalem. Wohl aber nimmt er sein Publi-  
cum mit hinein in das bunte, charakteristische  
Leben, das Leben und das Leben, die Bazar, in  
das kaufmännische Viertel der Stadt an der  
Barab.

### Bekanntmachung.

Die Inhaber der von unserm 2. Filial aufgestellten Interims-  
Quittungsbücher Nr. 37779 und 31818 werden hierdurch aufgefordert, sich damit binnen drei  
Monaten und längstens am 3. Juli d. J. bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht  
daran zu beweisen, widrigenfalls der Sparcassenordnung gemäß die Bücher werden  
aufgehört werden.

Für die am 18. März d. J. aufgegebene Interimsquittung über das Sparcassen-Quittungs-  
buch Nr. 71209 läuft die gesetzliche Frist am 22. Juni d. J. ab.  
Leipzig, 1. April 1874.

Leibhaus und Sparcasse.

### Bekanntmachung.

In dem Thomagymnasium hieselbst soll sofort ein Oberlehrer für den Unter-  
richt in der Mathematik und den Naturwissenschaften mit einem Jahresgehalt von  
750 Thaler angestellt werden.

Belegene Bewerber wollen ihre Gesuche nebst den Zeugnissen und einem kurzen Lebenslauf  
baldest und spätestens bis zum  
15. April a. e.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Wülich, Ref.

bei uns einreichen.  
Leipzig, am 2. April 1874.

### Bekanntmachung.

Die Inhaber der von unserm 2. Filial aufgestellten Interims-  
Quittungsbücher Nr. 37779 und 31818 werden hierdurch aufgefordert, sich damit binnen drei  
Monaten und längstens am 3. Juli d. J. bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht  
daran zu beweisen, widrigenfalls der Sparcassenordnung gemäß die Bücher werden  
aufgehört werden.

Für die am 18. März d. J. aufgegebene Interimsquittung über das Sparcassen-Quittungs-  
buch Nr. 71209 läuft die gesetzliche Frist am 22. Juni d. J. ab.  
Leipzig, 1. April 1874.

### Bekanntmachung.

In dem Thomagymnasium hieselbst soll sofort ein Oberlehrer für den Unter-  
richt in der Mathematik und den Naturwissenschaften mit einem Jahresgehalt von  
750 Thaler angestellt werden.

Belegene Bewerber wollen ihre Gesuche nebst den Zeugnissen und einem kurzen Lebenslauf  
baldest und spätestens bis zum  
15. April a. e.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Wülich, Ref.

bei uns einreichen.  
Leipzig, am 2. April 1874.

### Ein Gedanktag für die Schweizer in Leipzig.

Leipzig, 2. April. Am 3. April 1874 schlossen  
die Eidgenossen zu Constanz am Bodensee den  
 sogenannten Zweigen Frieden oder die Zweig-

### Aus Stadt und Land.

Leipzig, 2. April. Von der Bekanntmachung,  
welche die Vorstände der Gemeinnützigen  
Gesellschaft und des Städtischen Ver-

### Ein Gedanktag für die Schweizer in Leipzig.

Leipzig, 2. April. Am 3. April 1874 schlossen  
die Eidgenossen zu Constanz am Bodensee den  
 sogenannten Zweigen Frieden oder die Zweig-